

keit des Menschen verabsolutiert und die Theorie unterschätzt. Der P. verkennt die Bedeutung der wissenschaftlichen Theorie als perspektivisches Orientierungsmittel für die Praxis und beschränkt ihre Bedeutung auf die unmittelbare praktische Anwendbarkeit. Daher führt der P. in der Politik notwendig zu Prinzipienlosigkeit und in letzter Konsequenz zum *Opportunismus*.

Dem → *Marxismus-Leninismus* ist der P. fremd. Er lehrt, daß die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten den Kampf um ihre Befreiung und für eine neue Gesellschaft nur dann erfolgreich führen können, wenn sie von der theoretischen Erkenntnis der Bewegungsgesetze der Gesellschaft und der ökonomischen und politischen Zusammenhänge ausgehen. Der P. ist mit der planmäßigen, bewußten gesellschaftlichen Entwicklung im Sozialismus unvereinbar, weil er die Spontaneität über die Bewußtheit stellt. „Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben“ (*Lenin*, 5, 379).

Praxis: gesellschaftlicher Prozeß der Veränderung und Umgestaltung der -- *objektiven Realität*, der Natur und Gesellschaft, durch die -> *Tätigkeit* der Menschen. Als *praktische* Tätigkeiten heben wir aus der Gesamtheit der menschlichen Tätigkeiten im Sinne der materialistischen Beantwortung der —\*■ *Grundfrage der Philosophie* diejenigen heraus, welche die natürliche und gesellschaftliche Umwelt *unmittelbar* verändern. Im Unterschied zu den *theoretischen* Tätigkeiten haben sie einen materiellen Charakter, sie sind „*gegenständliche* Tätigkeit“ (*Marx*, MEW, 3, 5). Sie werden außerhalb des Bewußtseins vollzogen, indem die Menschen ihre „*gegenständlichen Wesenskräfte*“ (*Marx*, MEW, Erg. 1, 577) und die von ihnen geschaffenen künstlichen Organe (Werkzeuge, Maschinen, Automaten) auf die Natur und die Gesellschaft wirken lassen und diese

gemäß ihren Zwecken verändern und umgestalten. Geistige Tätigkeit, die sich nur innerhalb des Bewußtseins vollzieht, kann die objektive Realität nicht umgestalten, dazu bedarf es stets gegenständlicher Aktionen. „Ideen können überhaupt *nichts ausführen*. Zum Ausführen der Ideen bedarf es der Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten“ (MEW, 2, 126). Die praktische Tätigkeit der Menschen wird aber immer von Ideen, Zielen, Zwecksetzungen geleitet. Die spezifische Besonderheit der materiellen P. besteht gegenüber den materiellen Prozessen in der Natur darin, daß sie *bewußte, zielgerichtete* Tätigkeit ist und sich folglich in enger Wechselwirkung mit der theoretischen Tätigkeit entwickelt. In dieser dialektischen Wechselbeziehung ist die materielle, gegenständliche P. primär, grundlegend und bestimmend gegenüber der theoretischen Tätigkeit und der → *Theorie*: „*Die Praxis ist höher als die (theoretische) Erkenntnis*, denn sie hat nicht nur die Würde des Allgemeinen, sondern auch der unmittelbaren Wirklichkeit“ (*Lenin*, 38, 204).

Die P. charakterisiert die spezifische Existenzweise der menschlichen Gesellschaft, sie bildet den entscheidenden Inhalt der sozialen Bewegungsform der Materie. „Alles gesellschaftliche Leben ist wesentlich *praktisch*“ (*Marx*, MEW, 3, 7). Wenn die P. auch Tätigkeit von Menschen ist, so ist sie doch nicht einfach Subjektives, denn es handelt sich nicht um die Aktionen einzelner Individuen, sondern um einen objektiven gesellschaftlichen Prozeß, der materiellen Charakter besitzt und objektiv determiniert ist. Die gesellschaftliche P. ist auf jeder historischen Entwicklungsstufe in ihrem Inhalt, in ihrer Struktur und in ihrem Verlauf durch die materiellen Existenzbedingungen der Gesellschaft, durch die Resultate der vorangegangenen P. der Menschen, vor allem durch die → *Produktivkräfte* und —>■ *Produktionsver-*